

## In Roßwein werden zum vorletzten Mal Studenten im Fachbereich Soziale Arbeit immatrikuliert



**Vorletzte Klappe für Roßweiner Studienanfänger:** Wohl zum vorletzten Mal begrüßt Prodekanin Prof. Monika Häußler-Sczegan Studienanfänger in Roßwein. Denn der Stu-

diengang zieht im Jahre 2013 von Roßwein nach Mittweida zu den Medienstudenten.

► Seite 13

Foto: Wolfgang Sens



Döbelner Allgemeine Zeitung, 13.02.2012

Über 100 Erstsemester begannen gestern ihr Studium der sozialen Arbeit in Roßwein. Über die Hälfte studiert berufsbegleitend.

Foto: Wolfgang Sens.

# Willkommen und Abschied

## Roßwein immatrikuliert zum vorletzten Mal Sozialstudenten

**Roßwein. Ganz im Zeichen des nahenden Abschieds stand die gestrige Immatrikulationsfeier für über 100 neue Studenten der Sozialen Arbeit. Denn in anderthalb bis zwei Jahren zieht der Fachbereich nach Mittweida um. Bürgermeister Veit Lindner (parteilos) hob in seiner Rede die Vorzüge des Studierens in Roßwein hervor: kurze Wege, direkte Drähte, Nähe zum Lehrpersonal.**

Sie sind die Vorletzten: 2013 soll der Neubau für die Sozial- und Medienwissenschaften in Mittweida fertig sein. Kosten: 30 Millionen Euro. Geld, das dem Studienstandort Roßwein auch gut getan hätte. Aber dazu, so Professor Gudrun Ehlert, fehlte ein klares Bekenntnis. „Hier ist immer nur das nötigste Geld investiert worden“, sagte die Dekanin der Fakultät Soziale Arbeit der Hochschule Mitt-

weida gestern den 108 neuen Studierenden zu deren feierlichen Immatrikulation. Von diesen Erstsemestern studieren 51 direkt und 57 berufsbegleitend. Insgesamt zählt der Fachbereich 624 Hochschüler, die reichlich zehn Prozent aller Studierenden der FH Mittweida ausmachen.

Der anstehende Umzug beschäftigte auch Monika Häußler-Sczapan, die als Prorektorin in der Hochschulleitung für Studium und Qualitätssicherung zuständig ist. „In Mittweida wird es moderne Hörsäle und eine sehr gute technische Ausstattung mit Fernsehstudios geben. Und da werden auch Sie unterkommen“, sagte die Prorektorin, die ebenfalls aus den Reihen der Sozialwissenschaftler kommt. „Auch“

**Monika Heußler-Sczapan, Prorektorin: In Mittweida wird es moderne Hörsäle und eine sehr gute technische Ausstattung mit Fernsehstudios geben.**

– das bezieht sich auf die Medienwissenschaften, die sich das Gebäude mit den Sozialstudenten teilen werden. Wobei einige fürchten, künftig ein Schattendasein zu führen.

„Sie werden Roßwein schätzen lernen, vor allem die Nähe und die kurzen Wege“, sagte Bürgermeister Veit Lindner. Vor allem, dass man sich in der Kleinstadt nicht wirklich aus dem Weg gehen kann, wertet er als Vorteil. Die neuen Studierenden sind die Ersten, die den Unterschied der Studienqualität zwischen der Kleinstadt an der Mulde und der Großen Kreisstadt an der Zschopau ziehen können. Im Hochschulsport sollte dies nicht allzu schwerfallen. „Ich komme immer mit Bauchschmer-

zen nach Roßwein“, sagte Diplom Sportlehrer Klaus Mehnert. Volleyball- und Fußball sind die einzigen beiden Sportarten in Roßwein. „Was den Sport betrifft, werden Sie es in Mittweida besser haben.“ Um an die begehrten Plätze in den Kursen zu kommen, gilt es aber, sich vordere Plätze auf den Einschreibelisten zu sichern. „Da werden Computerprogramme geschrieben, um bei der Einschreibung im Internet ganz zeitig auf den Listen zu stehen“, weiß Klaus Mehnert.

Was es aber in Mittweida nicht mehr geben wird, sind die feierlichen Immatrikulationen mit dem Roßweiner Bürgermeister extra für die neuen Sozialstudenten. Diese sitzen dann mit ihren Kommilitonen aus den anderen fünf Fakultäten in der Mittweidaer Stadtkirche und statt Veit Lindner begrüßt sie OB Mathias Damm in seiner Stadt.

Dirk Wurzel